

schwarzeburger Magazin



Das Gemeindehaus wird saniert

Im Charakter von damals

Ein neuer Entsorgungshof

Lösungsvorschlag

... wir sind für Sie da

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, jeweils von 8:30 – 11:30 Uhr und 14 – 16 Uhr

Kontakt: Telefon: 031 734 00 00 | Mail: info@schwarzenburg.ch

Webseite mit Onlineschalter: schwarzenburg.ch

Gemeindeverwaltung Schwarzenburg: Postfach 68, Bahnhofstrasse 4

Sozialdienst, Bernstrasse 1

Bauverwaltung, Freiburgstrasse 8

Bis die Bauarbeiten am Gemeindehaus abgeschlossen sind (ca. Dez. 2021) finden Sie uns im Provisorium im ehemaligen Restaurant Bahnhof.

Inhaltsverzeichnis



Ev.-ref. Kirchgemeinde

Seiten 13 – 16



Urs Rohrbach
Gemeindepräsident

Werte Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger

Wir können stolz sein. Die Gemeinde Schwarzenburg startete gesund in die 20er-Jahre. Doch wo steuern wir in diesem Jahrzehnt hin? Blicken wir mit Zuversicht und Vertrauen in eine gute Zukunft?

Das Gemeindehaus wird im Herbst in neuem Glanz erstrahlen. Der Umbau ist auf Kurs. Zahlreiche Projekte positionieren uns als moderne Gemeinde in der Region: die Orts- und Schulraumplanung, die neue Abfallentsorgung, die schnelle Feuerwehr, die Digitalisierung der Verwaltung, die neuen Anlaufstellen für die Jugend und das Alter bis hin zur Verschönerung der letzten Ruhestätte. Der neue Gemeinderat wird sich im Frühling, neben einer Organisationsentwicklung, auch mit der Finanzstrategie auseinandersetzen.

Die neu gewählten Kommissionen – Mitglieder zwischen 22 und 76 Jahre alt – konnten mit der Arbeit beginnen. Ihnen möchten wir herzlich für die Bereitschaft sich in den nächsten vier Jahren für das Gemeinwohl einzusetzen danken.

Mit der Zukunftswerkstatt am 18. September wird sich auch die Bevölkerung am Prozess beteiligen. Haben Sie bereits heute ein konkretes Anliegen oder eine Vision? Kommen Sie bei mir vorbei, jeweils donnerstags von 8 – 10 Uhr. Unter urs.rohrbach@schwarzenburg.ch erreichen Sie mich. **Und bleiben Sie gesund! /**



Der Grossanlass soll stattfinden

Seite 20



Der verspielte Verein

Seite 22



Impressum

Herausgeber: Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Verlag:** bm media AG
Redaktion: Sacha Jacqueroud **Layout:** Michelle Burri
Druck: sohnverlag GmbH **Erscheinung:** 4 Ausgaben im Jahr **Nächste Ausgabe:** 28. Mai 2021 **Redaktionsschluss:** 3. Mai 2021 **Auflage:** 3750 **ISSN:** 1663-7518 **Redaktionsadresse:** bm media AG, Sacha Jacqueroud, Postfach 1428, 3084 Wabern, Telefon: 031 848 20 24, E-Mail: sachajacqueroud@bm-media.ch **Mitwirkende:** Urs Rohrbach, Christine Zwahlen, Marco Heiniger, Karin Remund, Andreas Fischer, Melanie Flückiger, Ursula Hirter, Anita Wittwer, Corinne Bittel, Urs Weibel, Daniela Ellinger **Abonnemente:** Inland 30 Franken im Jahr / Ausland 40 Franken im Jahr **Administration:** Gemeinde Schwarzenburg, Bernstrasse 1, 3150 Schwarzenburg, Telefon: 031 734 00 00

Vollständige Bauakten erleichtern den Prozess

Baubewilligungsverfahren

Sie planen ein Bauvorhaben und wissen nicht, ob die Realisierung einer Baubewilligung bedarf oder nicht? Gehen Sie bei dieser Frage grundsätzlich davon aus, dass alle Bauten (Hochbauten, Fahrnisbauten), Anlagen (Strassen, Parkplätze, Terrainveränderungen, Leitungen) und baulichen Vorkehrungen (Umnutzungen, Anbringen von Reklamen und Anschriften) eine Baubewilligung benötigen.

Daniel Rebetz, Departementsvorsteher Hochbau & Sibilla Sutter, Abteilungsleiterin Hochbau/Raumplanung

Baugesuch elektronisch einreichen

Am 1. März 2021 starten wir mit dem elektronischen Baugesuch. Mit eBau können Sie uns Ihr Baugesuch elektronisch einreichen. Das Ausfüllen von eBau funktioniert ähnlich wie das Ausfüllen der Steuererklärung mit TaxMe. Sie erfassen Ihr Gesuch online und laden sämtliche Unterlagen hoch. Bei Fragen zu den einzelnen Verfahrensschritten unterstützt Sie die Wegleitung. Der Zugriff auf eBau erfolgt über unsere Homepage. Bis zur gesetzlichen Anpassung ende 2021 müssen uns die elektronisch eingereichten Gesuchsunterlagen noch zweifach ausgedruckt und unterschrieben per Post zugestellt werden. Auch der Bauentscheid wird, wie bis anhin, noch per Post eröffnet. Weitere Informationen: www.be.ch/projekt-ebau

Die Abwicklung eines Baugesuchsverfahrens ist oft sehr komplex. Allein das Erfassen und Prüfen auf Vollständigkeit des Gesuches, das Einfordern fehlender Unterlagen, das Prüfen auf materielle Mängel, das Einfordern amtlicher Fachberichte, das allfällige Durchführen des Auflageverfahrens mit der Behandlung von Einsprachen, die Aufbereitung zuhanden der Kommission Hochbau und Raumplanung, das Verfassen der Baubewilligung und die Baukontrollen sind anspruchsvoll und aufwändig. Ebenso zeitraubend ist das Verfahren, das die Bauverwaltung bei Verstössen gegen das Baugesetz in Gang setzen muss. Im Schnitt benötigt die Bearbeitung eines unkomplizierten Gesuches ca. 3 Monate.

Mit der vollständigen Abgabe der Bauakten mit allen notwendigen und unterschriebenen Formulare wird die Arbeit der Bauverwaltung sehr erleichtert und es werden weniger Rückfragen notwendig. Nach der Erteilung der Baubewilligung ist es wichtig, dass die Bauherrschaft die jeweiligen Formulare zur Selbstdeklaration der Baukontrollen vor Baubeginn, respektive nach Bauvollendung bei der Bauverwaltung einreichen. Die Mitarbeitenden der Bauverwaltung unterstützen dabei die Kundschaft beratend am Schalter und am Telefon.

Im letzten Jahr nahm die Anzahl der eingegangenen Baugesuche von durchschnittlich 80 auf 100 (25%) zu. Die Bearbeitung von 20 zusätzlichen Baugesuchen entspricht in etwa einem Mehraufwand von zwei bis drei Monaten.

Die Bauverwaltung Schwarzenburg besteht aus den Abteilungen Hochbau/Raumplanung (Sibilla Sutter) und Tiefbau/Umwelt (Marco Heiniger). Die Abteilung Hochbau/Raumplanung wiederum ist aufgeteilt in die Fachbereiche Baubewilligungsverfahren (Stefanie Zaugg), Raumplanung (Sibilla Sutter) und Liegenschaften (Thomas Amstutz). Weitere Mitarbeiterinnen sind Kaya Guggisberg, Corinne Kurth (Baubewilligung) und Saskia Weber (Liegenschaften).

Seit mehreren Jahren ist die Fluktuationsrate auf der Bauverwaltung sehr hoch. Gleichzeitig ist der Fachkräftemangel gross und dadurch die durchschnittliche Verweildauer der Mitarbeitenden auf der Bauverwaltung Schwarzenburg auffallend kurz, was wiederholt zu längeren Vakanzzeiten und keinen oder unvollständigen Geschäftsübergaben geführt hat. Insbesondere auf Stufe Abteilungsleitungen und im Fachbereich Baubewilligungsverfahren kam es zu einem kompletten Personalaustausch innerhalb der letzten 14 Monate. Im Bereich Tiefbau wird seit geraumer Zeit und bisher ohne Erfolg ein Projektleiter gesucht. Dass sich unter diesen Umständen Pendenzen aufstauten und es bei der Abwicklung der Verfahren teilweise zu Verzögerungen kommt, ist eine Folge dieser Situation.

Wir bitten deshalb um Verständnis und Geduld, wenn Sie länger auf Ihren Bauentscheid warten müssen und danken Ihnen für Ihr Verständnis. Reichen Sie Ihr Baugesuch bitte frühzeitig ein und rechnen Sie mit einer Bearbeitungszeit von bis zu einem halben Jahr. Für Beratungen auf der Bauverwaltung ist aufgrund der Covid-19 Pandemie zwingend eine Voranmeldung notwendig. **!**

Dezember – Februar 2021

Hohe Geburtstage

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE

1. Januar **Glauser Friedrich** Schwarzenburg
10. Januar **Burri Fritz** Mamishaus
22. Januar **Zwahlen Fritz** Milken
5. Februar **Staudenmann-Hostettler Elsbeth** Schwarzenburg
6. Februar **Baumann Ernst** Schwarzenburg
8. Februar **Baumann Hans Peter** Mamishaus

85 JAHRE

15. Dezember **Binggeli-Binggeli Margrit** Schwarzenburg
30. Januar **Wenger Max** Lanzenhäusern
19. Februar **Hostettler-Kehrwand Elisabeth** Schwarzenburg

90 JAHRE

23. Dezember **Haller-Gerber Madeleine** Bern
1. Januar **Said Khouloud** Schwarzenburg
9. Februar **Kreuter Alfred** Riffenmatt
11. Februar **Hodel-Amrein Hermine** Schwarzenburg

91 JAHRE

9. Dezember **Hirschi-Beyeler Ruth** Englisberg
26. Dezember **Hofer Ernst** Schwarzenburg
24. Januar **Zwahlen-Binggeli Veronika** Milken

92 JAHRE

9. Januar **Hunziker-Hänni Frieda** Schwarzenburg

93 JAHRE

19. Januar **Burri Fritz** Schwarzenburg
21. Februar **Nydegger-Schumacher Alice** Schwarzenburg

94 JAHRE

17. Dezember **Staudenmann-Burri Leny** Schwarzenburg

95 JAHRE

21. Februar **Dubach-Zbinden Esther** Abligen

96 JAHRE

30. Dezember **Jenni-Rohrbach Helene** Schwarzenburg
21. Februar **Zwahlen-Mischler Hedwig** Schwarzenburg

97 JAHRE

16. Januar **Hostettler Werner** Schwarzenburg



Gemeinderat Schwarzenburg 2021 bis 2024

Verteilung der Ressorts

Von links:

Karin Remund
Departementsvorsteherin Tiefbau & Umwelt

Daniel Rebetz
Departementsvorsteher Hochbau & Raumplanung

Kathrin Sauter Strasser
Departementsvorsteherin Soziales

Urs Rohrbach
Gemeindepräsident & Departementsvorsteher Präsidiales

Barbara Walther
Departementsvorsteherin Öffentliche Sicherheit

Barbara Mischler
Gemeindevizepräsidentin & Departementsvorsteherin Bildung, Kultur & Sport

Klaus Vifian
Departementsvorsteher Finanzen & Liegenschaften



Die frisch gewählten Kommissionsmitglieder der Legislatur 2021 – 2024

Überblick

Bildungskommission

Gemeinderätin Barbara Mischler, Präsidentin

Daniela Lässer, Sekretärin

Jeshua Dreyfus, Mamishaus
Jona Friederich, Schwarzenburg
Anja Gallagher-Syfrig, Mamishaus
Niklaus Gilgen, Milken
René Reber, Lanzenhäusern
Ursula Siegenthaler, Lanzenhäusern

Wir beschäftigen uns mit den strategischen Aufgaben und Entscheiden rund um Bildung und Schulwesen.

Finanzkommission

Gemeinderat Klaus Vifian, Präsident

Nicole Marte, Sekretärin

Daniel Gilgen, Schwarzenburg
Priska Hofer, Schwarzenburg
Ulrich Kreuter, Lanzenhäusern
Stephan Lanz, Schwarzenburg
Marcel Mischler, Schwarzenburg
Jürg Stoll, Schwarzenburg

Wir sind zuständig für den Finanzhaushalt und die gemeindeeigenen Liegenschaften, u.a. die Pöschenanlage.

Hochbau- und Raumplanungskommission

Gemeinderat Daniel Rebetez, Präsident

Sibilla Sutter, Sekretärin

Sandra Bangerter, Mamishaus
Fritz Binggeli, Schwarzenburg
Markus Gibel, Schwarzenburg
Beat Hostettler, Schwarzenburg
Priska Laiaida, Mamishaus
Roman Stucki, Schwarzenburg

Wir entscheiden über Baubewilligungen und arbeiten an Projekten - beispielsweise der Ortsplanungsrevision.

Einbürgerungsausschuss

Gemeinderätin Barbara Walther, Präsidentin

Gemeinderat Daniel Rebetez

Gemeinderätin Kathrin Sauter Strasser

Wir beurteilen die Einbürgerungsgesuche und führen Gespräche mit den Gesuchsteller*innen, bevor der Gemeinderat seine Entscheidung trifft.

Sozialkommission

Gemeinderätin Kathrin Sauter Strasser, Präsidentin

Katja Monstein, Sekretärin

Andreas Gerber, Schwarzenburg
Christian Heimberg, Schwarzenburg
Margreth Hubacher, Lanzenhäusern
Thomas Laager, Schwarzenburg
Irene Staudenmann, Lanzenhäusern
Maya Vifian, Mamishaus

Wir kümmern uns um die sozialen Dienste der Gemeinde und beaufsichtigen deren Finanzierung.

Tiefbau- und Umweltkommission

Gemeinderätin Karin Remund, Präsidentin

Marco Heiniger, Sekretär

Abdallah Allaoui, Schwarzenburg
Fritz Brüllhart, Albligen
Martin Klopfenstein, Schwarzenburg
Anja Pflugshaupt, Milken
Raphael Richter, Schwarzenburg
Nicolà Sarrott, Schwarzenburg

Als vorberatende Instanz geben wir dem Gemeinderat Empfehlungen zu Themen wie Verkehrsplanung, Energie, Wasserversorgung etc.

Ortsförderung

Gemeindepräsident Urs Rohrbach

Christine Zwahlen, Sekretärin

Philipp Baumann, Schwarzenburg
Aswin Karuppiah, Schwarzenburg
Daniela Lässer, Schwarzenburg
Karl Schönenberger, Schwarzenburg
Urs Weibel, Schwarzenburg
Toni Zahnd, Mamishaus

Wir planen Anlässe für die Bevölkerung und fördern das Leben in der Gemeinde, um sie zu einem lebendigen Wohnort zu machen.

Wahl- und Abstimmungsausschuss

Ueli Strasser, Schwarzenburg

Yvonne Vonlanthen, Schwarzenburg

Annemarie Weber, Lanzenhäusern

Natalie Zuber, Schwarzenburg

Wir sorgen bei Wahlen und Abstimmungen dafür, dass alles rechtens läuft und ermitteln die Ergebnisse.

Information zum geplanten kommunalen Entsorgungshof für Siedlungsabfälle

Von der «Pöschen» zur «Brüllen»

Seit über 20 Jahren können die Bürgerinnen und Bürger in der Sammelstelle «Pöschen» entsorgen. Nun muss der gemeindeeigene Entsorgungshof «Pöschen» wegen diversen Mängeln schliessen. Der Gemeinderat arbeitet seit vielen Jahren an einer nachhaltigen Lösung.

Karin Remund, Departement Tiefbau und Umwelt

Seit einem Jahr können keine Sonderabfälle aus der Bevölkerung bei der Sammelstelle «Pöschen» mehr angenommen werden. Grund dafür ist, dass der gemeindeeigene Entsorgungshof nach einer gewässerschutztechnischen Betriebsinspektion im Frühjahr 2020 durch das Amt für Wasser und Abfall (AWA) diverse Mängel an der bestehenden Infrastruktur aufzeigte. So verfügt die gemeindeeigene Sammelstelle unter anderem über keine gültige Bau- und Betriebsbewilligung und auch die Entwässerung entspricht nicht mehr den gültigen Vorschriften. Nach der umgehenden Umsetzung von Sofortmassnahmen und dem sofortigen Verzicht auf die Entgegennahme von Sonderabfällen hat das AWA einem Weiterbetrieb des Entsorgungshofs lediglich bis spätestens Ende 2021 zugestimmt. Die Gemeinde muss für die Entgegennahme der Siedlungsabfälle eine andere Lösung erarbeiten oder Investitionen in die Sammelstelle «Pöschen» tätigen und dafür die erforderlichen Bewilligungen beantragen. Seit vielen Jahren sind dem Gemeinderat die Defizite der Sammelstelle «Pöschen» bekannt.

Entsprechend hat der Gemeinderat bereits im 2013 Abklärungen zur Suche eines alternativen Standorts in Auftrag gegeben. Die verschiedenen Vorarbeiten haben eine eigens dazu geschaffene Arbeitsgruppe Abfall und die Tiefbau- und Umweltkommission vorgenommen und begleitet. Im Mittelpunkt dieser Vorabklärungen steht der Betrieb eines neuen Entsorgungshofs für Siedlungsabfälle in der «Brüllen». So soll neu die Firma Liechti AG den kommunalen Entsorgungshof im Auftrag der Gemeinde Schwarzenburg nach den Vorgaben eines Aufgabenübertragungs- und Konzessionsvertrags betreiben.

Vorteile für die Bevölkerung

- Die Bevölkerung erhält mehr Leistung im Gegensatz zu der heutigen Lösung in der «Pöschen».
- Im Entsorgungshof «Brüllen» können kundenfreundlichere Öffnungszeiten angeboten werden.
- Auf Investitionen in die ohnehin flächenmässig zu kleine Sammelstelle Pöschen

kann verzichtet werden. Die freiwerdende Fläche auf dem Pöschenareal kann einer anderweitigen Nutzung zugeführt werden.

- Die Firma Liechti AG bietet einen professionellen, den gültigen Vorschriften entsprechenden Betrieb mit neuester Infrastruktur.

Der Gemeinderat plant, vorbehaltlich der Genehmigung durch die vorgeschalteten Instanzen und der allfälligen zum heutigen Zeitpunkt noch unbekanntem Covid-19-Massnahmen, das für den Betrieb des Entsorgungshofs «Brüllen» notwendige Kreditgeschäft anlässlich der Gemeindeversammlung im Frühsommer 2021 zur Abstimmung zu bringen.

Die nächsten Schritte

Das für den Betrieb des Entsorgungshofs Brüllen notwendige Baubewilligungsverfahren wird voraussichtlich bereits im Frühling 2021 ausgelöst, damit nach Möglichkeit die ausstehenden Bewilligungen bis spätestens Ende dieses Jahres bei den zuständigen Ämtern eingeholt werden können.

«Wir sind überzeugt, dass wir für die Bevölkerung von Schwarzenburg eine gute Lösung gefunden haben und setzen auf ihr Vertrauen», zeigt sich der Gemeinderat zuversichtlich. /



Entsorgen in der «Brüllen».

Foto: zvg

Das Volk hat gesprochen – eine Eishalle könnte Realität werden

Mit vereinten Kräften

Deutlich mehr als 80% der Bevölkerung aus Schwarzenburg und Köniz sagten Ja zum Landkauf bei der Kunsteisbahn Schwarzwasserbrücke. Damit ist der Weg für jene Projektgruppe geebnet, die nun das Geld für eine Schwarzwasser-Arena beschaffen will.

Sacha Jacqueroud



Es war der Häuptling Pontiac der einst einen Zweig ergriff, ihn zerbrach und sagte: «Ein einzelner ist schwach, nur zusammen sind wir stark genug für grössere Aufgaben.» Daraufhin nahm er ein ganzes Bündel Zweige. Niemand schaffte es in der Folge, dieses zu zerbrechen; die Zweige blieben unverehrt. Zu einem solchen Bündel haben sich Köniz, Schwarzenburg und Vertreterinnen und Vertreter der Kunsteisbahn Schwarzwasserbrücke zusammengefunden.

Bekanntnis

Angefangen bei der Bereitschaft von Zbinden Transporte, die Parzelle zu verkaufen, bis hin zu einem Team, das Projektabklärungen durchgeführt hat und für die Gemeinden Rede und Antwort stand. «Das Projektteam beantwortete kompetent und klar all unsere Fragen», hiess es unisono aus den Fraktionen der Parlamentsparteien in Köniz. Das Resultat ist beeindruckend. Nachdem die Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger an der Urne mit 83% Ja zum Kauf der Parzelle sagten, stimmte das Könizer Parlament gar mit 85% für den Landkauf. Wohlbermerkt in einer Zeit, in der diese Gemeinde mit massiven Finanzproblemen kämpft.

Zuversicht

Einer dürfte sich darüber besonders gefreut haben: Reto Zbinden. Der Parlamentarier ist zugleich auch aktiver Hockeyspieler vor Ort und kennt die Probleme mit der jetzigen Situation bestens. Die Kunsteisbahn ist marode, das Bedürfnis nach freiem Eis aber beträchtlich; weit über die Hockeyteams hinaus. Aus diesem Grund wünschen sich die Gemeinden nicht nur eine Eishalle, sondern zudem eine Aussenbahn. Eislaufen im Naturpark – eine Attraktion für die ganze Gegend. Das Projektteam nimmt diesen Puck in seine Planung auf.

Jean-Pierre Boillart ist einer jener Protagonisten, die nun für die nächsten Schritte Verantwortung übernehmen. Seit 48 Jahren kennt er den Hockeysport und ist im Schweizer Eishockeyverband tätig. Mit all seiner Erfahrung meint er: «Wir sind optimistisch, dass wir die Gelder zusammenbekommen, die Signale sind positiv. Ich habe mit vielen Betreibern von vergleichbaren Eishallen gesprochen, um deren Erfahrungen mitein-zubeziehen.» 15 Millionen Franken soll die Schwarzwasser-Arena schlussendlich kosten. Dafür gibt es neben dem Aussenfeld und der Eishalle mit Tribüne, Restaurant und Lager auch eine Photovol-

Die Ruhe vor dem Sturm? | Foto: zvg

taikanlage, die den Betrieb ökonomischer macht. Fünf Millionen Franken sollen durch private Geldgeber zusammenkommen, ein weiteres Drittel fliesst als Fördergelder mit ein und die letzten fünf Millionen will das Team durch eine Hypothek finanzieren.

Planungshoheit

Den Gemeinden Schwarzenburg und Köniz war es wichtig, sicherzustellen, dass sie selber keine zusätzlichen finanziellen Leistungen erbringen müssen. Insbesondere im Könizer Parlament war diese Bedingung deutlich zur Sprache gekommen. Aus diesem Grund werden die zukünftigen Betreiber das Land im Baurecht erhalten und als AG die finanziellen Risiken selber tragen. Dennoch werden die beiden Gemeinden nicht zurücklehnen, sondern gespannt jeden Schritt des Projektteams verfolgen. Die Abstimmungen haben nämlich zu Tage gefördert, wie wichtig dieser Ort für die Bevölkerung ist. Reto Zbinden fasst es wie folgt zusammen: «Es ist ein Treffpunkt vor der Haustür und deshalb für ein Gebiet, das nicht so viele Möglichkeiten hat wie die Stadt, besonders wichtig.» Schwarzenburg hat es in der Hand und kann mit der Planungshoheit die Wünsche des Volks einfließen lassen.

Der Landkauf ist beschlossen, das Projektteam zuversichtlich. Solange die einzelnen Zweige ein Bündel bilden, so lange Gemeinden und Projektteam diese gemeinsame Stärke beibehalten, so lange ist Broillats Zuversicht gerechtfertigt. Wenn eines Tages die ersten Läufer ihre Kurven auf dem glänzenden Eis der neuen Arena ziehen, dann ist der Beweis erbracht, dass Häuptling Pontiac recht hat. Gemeinsam kann man Ziele erreichen, die oft jahrelang nicht realistisch schienen. Gemeinsam ist man unzerbrechlich. /

Der digitale Schulwegplan

Sicher zur Schule und zurück

Aus der Bundesverfassung geht das Recht auf unentgeltlichen Grundschulunterricht hervor. Daraus leitet sich zudem der Anspruch auf einen zumutbaren Schulweg ab. Die Gemeinde und der Elternrat Schwarzenburg haben in Zusammenarbeit mit der bfu eine digitale Schulwegkarte für das Dorf entwickelt, welche laufend aktualisiert wird.

Christine Zwahlen

Schulwegkarte:



Literaturtipps:



Im Mai 2019 wurde auf Initiative des Elternrats eine Schulwegbegehung durchgeführt. Mit dabei waren, neben Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde und des Elternrats, auch ein Berater Verkehrstechnik der bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung). Das Ziel der Begehung war es, kritische Bereiche des Schulwegnetzes zu erkennen. Die bfu erstellte einen umfassenden Bericht. Aufgrund dieser Beurteilung hat die Gemeinde Massnahmen definiert und auf ihre Machbarkeit geprüft. Zum Teil reichen schon kleinere «Eingriffe» aus, wie etwa die Sichtbarkeit zu optimieren, indem man eine Bepflanzung oder eine Holzbeige entfernt. Andere Anpassungen baulicher Art gestalten sich komplizierter oder teurer und müssen je nach Strassenabschnitt mit dem Kanton koordiniert werden. Eine effektive und schnelle Lösung – da war man sich gremienübergreifend einig – wäre beispielsweise ein Verkehrskadettendienst an stark frequentierten Hauptstrassen.

So zum Beispiel beim Fussgängerstreifen an der Thunstrasse zwischen der Turnhalle und dem Primarschulhaus oder an der Freiburgstrasse auf Höhe Siedi-Pub. Diverse Aufrufe nach Verkehrskadetten blieben erfolglos. Es meldeten sich nur vereinzelt Personen, nicht ausreichend, um ein funktionierendes System aufzubauen. Ein finanzieller Anreiz brachte gemäss dem Fachbereich Bildung ebenfalls keinen Erfolg.

Wie gelangen die jüngsten Kinder dennoch sicher in die Schule? «Die Verantwortung bleibt grundsätzlich bei den Erziehungsberechtigten. Bewährt und oft genutzt ist aber das System Pedibus», meint Hans Weibel, der im Elternrat Schwarzenburg das Ressort Schulwegsicherheit innehat. Hier spannen Familien aus dem gleichen Quartier zusammen und begleiten ihre Kinder abwechselnd auf dem Kindergarten- oder Schulweg. Das bringt den Eltern zeitliche Entlastung. Abraten will er hingegen vom sogenannten «Eltern-taxi». Gerade beim Schulhaus Schlossgasse ist gut zu beobachten, wie unübersichtlich und gefährlich die Situation

aufgrund der privaten PKWs werden kann. Schulbusfahrer, die nur Kinder mit weiten Schulwegen transportieren, bekunden oftmals, dass die Zu- und Wegfahrt zum Schulhaus mühsam ist. Die Schulbusfahrer tragen sowieso schon eine grosse Verantwortung. Sie sind an einen Zeitplan gebunden, damit alle Schüler rechtzeitig bei Unterrichtsbeginn anwesend sind. Jeder zusätzliche Verkehr ist eine Behinderung. Ist das Kind bereits etwas älter und der Schulweg genügend eingeübt, empfiehlt es sich, die Kinder nach Möglichkeit selbstständig zu zweit oder grüppchenweise und zu Fuss loszuschicken. Das fördert die Kompetenzen auf der Strasse und das Schliessen von Freundschaften untereinander. Zur Planung des Weges steht den Eltern von schulpflichtigen Kindern der digitale Schulwegplan der Gemeinde zur Verfügung. Die Bildungskommission und der Elternrat empfehlen, diesen regelmässig auf Aktualität zu überprüfen. Die schwarz gekreuzten Strassenübergänge auf der Karte sind zu meiden. Dort ist es gefährlich für Kinder. Alternative Strecken sind auf der Karte jedoch eingezeichnet und sollten von Anfang an so eingeübt werden.

Fazit: Der schnellste Weg ist nicht immer der sicherste. Es lohnt sich immer, ein paar Minuten mehr einzuplanen, zugunsten der Sicherheit. /

Sichere Schulwege gehen uns alle an. | Foto: zvg



Neue Kurse für neue Anforderungen

Beweglich bleiben in Umbruchzeiten

Die Coronapandemie zwingt uns zum Lernen. Das spürt auch die Volkshochschule und legt für das Sommerhalbjahr ein angepasstes Kursprogramm vor.

Andreas Fischer



Kontakt:

Volkshochschule
Schwarzenburg
Flühli 12
3150 Schwarzenburg

Geschäftsführerin:

Karin Burren,
Telefon: 031 731 31 91

info@vhs-schwarzenburg.ch
vhs-schwarzenburg.ch

Telefonzeiten:

Dienstag 13 – 17 Uhr
Donnerstag 8 – 11 Uhr

Die Zeit von Covid-19 ist eine Zeit des Lernens – notgedrungen. Sowohl unsere Gesellschaft, die meisten Organisationen wie auch wir Menschen durchlaufen tiefgreifende Lernprozesse. Die Volkshochschule ist dabei doppelt gefordert. Einerseits unterliegt sie wie alle anderen auch, den Massnahmen zur Bewältigung der Pandemie, andererseits ist es ihre Aufgabe, im Rahmen der Programmgestaltung die Bedürfnisse der Bevölkerung aufzunehmen, sie im Hinblick auf eine positive Lebensgestaltung zu unterstützen.

Die Volkshochschule als Organisation hat mit dem Verbot von Präsenzveranstaltungen in Sachen Digitalisierung viel gelernt (und lernen müssen). Quartalskurse im Bereich der Sprachen und Bewegung (Fitness und Yoga) wurden innert kürzester Zeit auf online umgestellt, was sowohl von den Kursleitenden wie den Teilnehmenden viel Mut und Flexibilität erforderte, dafür aber neue Erfahrungen ermöglichte.

Was hinter den Kulissen der VHS abließ, schildert die Geschäftsleiterin Karin Burren so: «Das Coronajahr war im Rückblick vor allem ein Jahr mit «Stop and Go» – sowohl emotional wie auch arbeitstechnisch. Innert kurzer Zeit mussten neu geltende Informationen zusammengesucht und entsprechend umgesetzt werden. Dann folgte die Ruhe, zu der wir alle gezwungen wurden. Alles war neu und alles war anders. Nach der grossen Ohnmacht entpuppten sich viele kleine Chancen. Auf der anderen Seite konnte ich Kraft und Freude an meiner Arbeit durch zahlreiche positive Rückmeldungen von dankbaren Kursteilnehmenden, tanken».

Neue Kurse im Sommerprogramm

Viel bewegt sich bei den Bewegungskursen. Neu bieten wir am Donnerstagabend zwei besondere Fitnesskurse an, ein 30-minütiges intensives Intervalltraining (P.I.I.T.) sowie FunTone®, bei dem mit Bewegungsabläufen alle Muskelketten im Körper optimal beansprucht werden. Für gemächlichere Bewegungen eignen sich weiterhin unsere bewährten AROHA- und Yogakurse sowie der neue Workshop «Meditatives Joggen» im Wald.



Neue Bewegungskurse. | Foto: zvg

Bewegung stärkt das Immunsystem, in unseren Kursen erhalten Sie neue Impulse.

Im Kreativbereich bekommen Sie im Nähkurs «Up-cycling von Kleidern» neue Ideen und der beliebte Fotokurs widmet sich dem Porträt und der Architekturfotografie. Bei den Sprachen schliesslich starten wir einen Anfängerkurs in Italienisch.

Die Details zu diesen und vielen weiteren Kursen entnehmen Sie unserer Webseite. Wir freuen uns auf Sie. /

Bibliotheken stellen sicher, dass alle Zugang zu Informationen finden

Champions der Nachhaltigkeit

Die Schweiz hat die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der UNO ratifiziert und sich zu deren Umsetzung verpflichtet. Auch die Bibliotheken sind gefordert. Was tut Schwarzenburg für die Umsetzung der Ziele?

Melanie Flückiger



Die Bibliothek ist neutral und gewährt jeder Person freien Zugang zu Information. Die Förderung des sozialen Zusammenhalts ist uns sehr wichtig. Die Kundinnen und Kunden sollen sich ohne Konsumzwang treffen können, nicht nur zur Ausleihe von Medien. Leider ist das gegenwärtig wegen Covid-19 schwierig. Der Online-Katalog (WebOpac) gibt Auskunft über unsere Medienbestände vor Ort oder digital. Ein kostenloses WLAN steht allen zur Verfügung.

Wussten Sie, dass die Bibliotheken in der Schweiz pro Jahr total 20 Millionen Besucherinnen und Besucher zählen? Schwarzenburg weist pro Jahr etwa 30'000 Eintritte aus.

Verschiedene Medien zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit können Sie ausleihen:

Informationen

Erinnern Sie sich noch an die alte Telefonkabine bei der Post? Ab Frühsommer steht diese als nachhaltige «Bücherkabine» für den Büchertausch im Garten des Generationenhauses. Motto: Nimm eins, gib eins.

Mit der Medienausleihe ist die Bibliothek der Nachhaltigkeit verpflichtet. Ein gekauftes Medium wird so mehrfach genutzt.

Unsere absoluten Ausleihhits 2020:

- Erwachsene:
- Lucinda Riley: Sonnenschwester (28x)
 - Christof Gasser: Solothurn tanzt mit dem Teufel (26x)
 - Christine Brand: Die Patientin (25x)
- Kinder und Jugendliche:
- Unterwegs mit der Polizei, Tiptoi (37x)
 - Guinness World Records 2020 (32x)
 - Erste Buchstaben, Tiptoi (30x)



Christian Eigner

Grüner Leben nebenbei

Ein inspirierender Ratgeber mit Tipps und Tricks, wie wir unseren ökologischen Fussabdruck verringern können. Auf unterhaltsame Weise bietet das Buch Orientierung in verschiedenen Lebensbereichen.



Charlotte Bull

Zu gut für die Tonne

Kleine Umweltschützer*innen inspiriert dieses Buch mit Ideen, wie Abfall vermieden und wiederverwertet werden kann. Mit lustvollen Zero-Waste-Ideen können Kinder schon im Kleinen die Welt etwas besser machen.



Giovanna Torrico

Clever kochen – null Abfall

Mit etwas Umdenken, den richtigen Rezepten und vielen Tipps lassen sich Reste wiederverwerten. Es entstehen neue, tolle Gerichte und die Reste landen nicht im Kompostkübel oder im Ghüdersack.



Annemarie Imgrund

#sinfluencer

Die Autorin ist selbst Sinnfluencerin und teilt auf ihrem Blog Erfahrungen rund um das Thema Nachhaltigkeit. Viele bekannte Sinnfluencer verraten ihre Lieblingsprojekte, einfaches DIY (Do It Yourself) zu Themen wie nachhaltige Ernährung, Upcycling oder Fair Fashion.



Dirk Engelhardt

Nachhaltig Reisen – Die besten Ideen für Europa

Wenn wir denn endlich wieder reisen können: Das Buch macht gluschtig mit nachhaltigen Reisevorschlägen für Europa. Ideen für Aktivitäten und Städteripps, die ohne Auto oder Flugzeug leicht zu erreichen sind, inkl. Infos zu nachhaltigen Restaurants und Hotels.



Elke Schwarzer

Plastikfrei gärtnern

Geht das überhaupt? Das Buch bietet viele Ideen, wie wir eigene Blumenerde herstellen, Dünger aus Pflanzen gewinnen, Naturmaterialien nutzen oder Gartenabfälle verwerten können. Und ganz nebenbei schont das plastikfreie Gärtnern auch unser Portemonnaie! /

Die Köpfe hinter dem «schwarzeburger»

Die Blattmacherinnen & Blattmacher



Sacha Jacqueroud
Chefredaktor



Christine Zwahlen
Kommunikation Gemeinde



Urs Rohrbach
Redaktionsteam Gemeinde



Kathrin Sauter Strasser
Redaktionsteam Gemeinde



Brigitte Leuthold
Gemeindeschreiberin



Melanie Flückiger
Bibliothek



Andreas Fischer
Volkshochschule



Mathias Sohn
Druck & Vertrieb



Anita Wittwer
Sekretariat Kirchgemeinde



Bettina Schley
Pfarrerin



Corinne Bittel
KUW Teamleitung



Eveline Zwirtes
Pfarrerin



Ursula Reichenbach
Katechetin



Jochen Matthäus
Pfarrer



Ursula Hirter
Kirchgemeindepräsidentin



Verena Hegg
Pfarrerin

Impuls-

am Puls der Zeit

Das Wort Impuls bedeutet unter anderem Idee, Antrieb, Aufregung, Anlass und noch einiges mehr. Damit eröffnet sich der Autorin eine Vielfalt an Möglichkeiten, mit den Lesenden zu kommunizieren.

Kirchgemeindepräsidentin Ursula Hirter

Bei einem Blick zurück auf das vergangene Jahr treffen wohl die Worte Aufregung und Ideen am ehesten zu. Hat uns doch das aus dem Nichts auftauchende kleine Wesen «Corona» unsere Träume, Pläne, Festivitäten und geliebten Gewohnheiten von einem auf den anderen Tag in weite Ferne rücken lassen. Unser durchorganisiertes und getaktetes Leben wurde und wird nach wie vor gebremst und neue Lebens- und Kommunikationsformen müssen gesucht und gelebt werden.

Für Schulen, Betriebe und auch für die Kirchgemeinde hiess es praktisch von einem Tag auf den anderen, Ideen zu sammeln, wie die Betriebe neu organisiert, der Unterricht in den Schulen auf Homeschooling eingerichtet werden kann usw.. Es war für alle eine intensive Zeit und doch blicke ich mit Freude und Stolz zurück auf all die Lösungen und Ideen, die entstanden sind. Da wurden

neben vielem anderen Grusskarten kreiert, Videos gedreht, unzählige Telefonate und Gespräche geführt, damit der Kontakt zu unseren Kirchenmitgliedern nicht abbrach. Irgendwann war alles organisiert und es begannen die sitzungs- oder trainingsfreien Abende, die Platz für Neues schufen. Sei es ein Buch, das schon lange auf uns gewartet hat, zu lesen, neue Menü-Variationen auszuprobieren oder einfach in Vergessenheit geratene Hobbys zu reaktivieren. Sicher haben auch Sie wie ich Kontakte, die unter dem Motto «keine Zeit» auf Eis gelegt waren, aufgetaut und ohne Zeitdruck am Telefon plaudernd Erlebnisse aus beider Leben ausgetauscht.

Und wir, die wir in unserem hektischen Alltag oft ungeduldig sind, mussten uns unvermittelt in der guten alten Tugend Geduld üben. Was laut Wörterbuch heisst, mit un-erfüllten Wünschen zu leben oder diese vo-

rübergehend zurückzustellen. Geduldig ist auch, wer Schwierigkeiten, Leiden oder lästige Situationen mit Gelassenheit und Standhaftigkeit erträgt.

Noch müssen wir uns weiter in dieser Tugend üben. Geniessen lässt sich diese Zeit, indem wir einfach die Blickrichtung ändern, also nicht in die Zukunft blicken, sondern die Gegenwart im Auge behalten. So soll uns jedes Lächeln, jedes liebe Wort und jede Begegnung an jedem einzelnen Tag bereichern.

Auch wenn wir heute nicht wissen, wie lange diese Pandemie unseren Alltag noch prägen wird, so sollten wir nicht vergessen, dass wir irgendwann unsere Träume verwirklichen und unsere geliebten Tätigkeiten wieder voll Elan in den Alltag einbauen können. Euch allen wünsche ich von Herzen, die Fähigkeit Schönes zu erkennen und mit viel positiver Energie die restlichen zehn Monate des Jahres zu geniessen. /



Hommage an Fritz Indermühle

»Menschen, die wir lieben, bleiben für immer, denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen«, so stand es in der Todesanzeige. Nicht nur in seiner Familie, sondern auch in vielen anderen Bereichen hat Fritz Indermühle viele Spuren hinterlassen.

Ursula Hirter

Gerne denke ich an unsere gemeinsame Zeit im Rat zurück. Insgesamt sieben Jahren hat Fritz Indermühle im Kirchgemeinderat engagiert mitgewirkt. Mit seinen Erfahrungen als Synodaler und Grossrat hat er in den Fusionsverhandlungen zwischen den Kirchgemeinden Albligen und Wahlern und nach dem Zusammenschluss zu Schwarzenburg wichtige Impulse gesetzt. Stets hatte er ein offenes Ohr für die Sorgen und Ängste seiner Mitmenschen und als Präsident von 2012 bis 2015 hat Fritz mit seiner ruhigen und freundlichen Art auch in turbulenten Zeiten das Schiff durch alle Stürme gesteuert.

Nicht nur sieben nein insgesamt 38 Jahre, von 1977 bis 2015 hat Fritz Indermühle den Singkreis Wahlern dirigiert. Seit der Gründung 1892 war er erst der fünfte Dirigent des Chores. In unzähligen Gottesdiensten hat es Fritz

verstanden, die Musik passend zur Predigt auszuwählen und so eine Verbindung zwischen den Singenden und Zuhörenden zu schaffen.

Wichtig waren ihm auch die 23 Konzerte, bei denen er mit seiner Liebe zur Musik und zum Gesang Sängern und Sängerinnen zur Mitwirkung im erweiterten Singkreis motivieren konnte. Diese Konzerte mit teils schwierigen Stücken waren nicht nur herausfordernd für ihn, sondern auch für alle Mitwirkenden. Doch er verstand es, alle mit seinem Elan mitzureisen. Neben Wahlern waren auch Amsoldingen und Bern Konzertorte. Es ist nicht möglich, das grosse Engagement von Fritz Indermühle mit allen Facetten abschliessend zu würdigen. Stellvertretend für sein Wirken ist sicher einer der Höhepunkte das Jahr 2012 mit dem 120-jährige Jubiläum, für das er die

bestehende Chronik um die Jahre 1993 – 2012 ergänzte. Diese Feier war auch eine musikalische Bilderbuchreise durch vergangene Konzerte und bereicherte das gesellige Beisammensein.

Ein magisches Erlebnis war, so berichtet die ehemalige Präsidentin des Singkreises, Claudia Hubacher, das Requiem von Brahms. Ungemein wichtig war es ihm, dieses Werk (noch einmal) aufzuführen. Er konnte dem Chor in den Proben dieses musikalisch schwierige wie stimmungsmässig schwere Werk mit seinen Erklärungen und Informationen sehr nahe bringen und so zur Höchstleistung motivieren. Er selbst gab dafür seine letzten Kräfte. Es war für ihn ein schmerzvoller, aber würdiger Abschluss seines Wirkens. Wir danken Fritz Indermühle für die unvergesslichen Spuren, die er in der Kirchgemeinde gezogen hat. /

Verschiebedatum Goldene Konfirmation

Die goldene Konfirmation für die Jahrgänge 1970/1971 wird vom Palmsonntag auf den Pfingstgottesdienst vom 23. Mai 2021 verschoben.

Noch fehlen uns die aktuellen Adressen der 1971 in den Kirchen Albligen oder Wahlern konfirmierten Klassen. Wir bitten Sie, uns diese per Post, E-Mail, Telefon oder direkt ins Sekretariat zukommen zu lassen. /

Bessere Sichtbarkeit der Kirche

Rund um die Kirche Wahlern sind in den vergangenen Wochen einige Gewächse und Äste entfernt worden. Dank dieser Ausholzung bleibt das Wahrzeichen von Wahlern auch weiterhin von weither für alle gut sichtbar. /

Schwindelfrei ist von Vorteil. | Fotos: zvg



Jugendliche entwickeln sich – die Kirche bleibt eine Stütze Kirchlicher Unterricht im Wandel

Seit der Einführung unseres KUW-Modells vor rund 30 Jahren hat sich in der Gesellschaft einiges getan. Die Familienmodelle, das Freizeitverhalten und der Bezug zum Glauben haben sich im Laufe der Zeit verändert. Diesen Veränderungen sind wir mit Offenheit begegnet. Für besondere Situationen konnten wir individuelle Lösungen finden.

Corinne Bittel



In zwei spannenden Gesprächen habe ich Einblick erhalten, wie zwei ehemalige Konfirmandinnen und ihre Familien den Austausch mit dem kirchlichen Umfeld erlebt haben.

Daria Willimann – zwischen Fussballtraining und Unterricht

Daria ist Torhüterin beim BSC YB im U19-Team. Darias Fussballkarriere nahm ihren Anfang in der 2. Klasse beim FC Schwarzenburg. Während dieser Zeit begann für sie auch die kirchliche Unterweisung. Bald stand der Wechsel zum BSC-YB an. Die Trainings wurden häufiger, die Verpflichtungen intensiver.

Daria Willimann | Foto: zvg



«Den kirchlichen Unterricht aufzugeben stand nie zur Diskussion», hält Darias Mutter Barbara Willimann fest.

Stattdessen suchte die Familie früh das Gespräch mit der Unterrichtenden. Sie suchten nach einer Lösung, um Darias Training und den kirchlichen Unterricht unter einen Hut zu bringen – mit Erfolg. Besonders während dem «Konfjahr» hat Daria, die zwischenzeitlich die Sportschule Länggasse besuchte, den Kontakt zu ihren ehemaligen Mitschülern sehr geschätzt. Dank einer guten Planung konnte sie sogar am «Konflager» teilnehmen. «Das Lager war für mich ein persönliches Highlight», sagt Daria mit einem Lächeln.

Anna Weiss – Gottes Segen für bedeutende Lebensübergänge

Anna Weiss besucht das Gymnasium Lerbermatt. Als Freiwillige engagierte sie sich in der Planungsgruppe für den Jugendgottesdienst. Anna und ihre Mutter Andrea Mosimann erläutern eindrücklich, warum Anna als Baby nicht getauft wurde und warum sie sich auch später, bis zur Konfirmation, nicht taufen liess.

Als mit der Geburt des ersten Kindes das Thema Taufe aufkam, haben sich die Eltern bei einem Pfarrer über den Sinn und die Bedeutung dahinter informiert. Nach diesem

Gespräch stand der Entschluss fest: Sie wollten ihren Kindern diese Entscheidung nicht vorwegnehmen. Dennoch war ihnen Gottes Segen für die Kinder wichtig. So wurde die kleine Anna im Käppeli gesegnet. Später im KUW-Unterricht hat sich Anna nie als Sonderfall empfunden. Der Unterricht war offen und wohlwollend. Die Gemeinschaft war wichtig. Da wurden keine Unterschiede gemacht, ob man getauft war oder nicht. Das hat auch ihre Mutter Andrea Mosimann gespürt: «Die Kinder sind immer fröhlich und gut gelaunt vom KUW heimgekommen.

Anna hat sich nach längerer persönlicher Auseinandersetzung bewusst gegen die Taufe vor der Konfirmation entschieden. «Sie war dankbar für die Deutungsmöglichkeit der Konfirmation als Übergangsritual», erzählt Andrea Mosimann.

Für sie als Mutter war der Konfirmationsgottesdienst sehr berührend. «Es war schön und wichtig, dass unseren Kindern Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg zugesprochen wurde», sagt sie abschliessend.

Diese beiden Gespräche und viele weitere Erfahrungen aus meinem Berufsalltag haben mir gezeigt, dass wir auf die veränderten Bedürfnisse unserer KUW-Kinder und deren Familien eingehen können, ohne dass eine Beliebigkeit entsteht. /

Wärmstens empfohlen Veranstaltungen



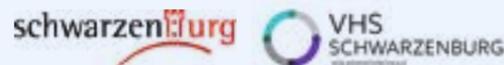
Corona – Eine Nagelprobe für unsere Gesellschaft

Ein Abend mit Daniel Koch

Wie haben wir die Monate des Lockdowns erlebt? Wie hat die Pandemie unsere Gesellschaft verändert? Wie gehen wir, geleitet von Behörden und Politik, mit einer so tiefgreifenden Krise um? Führt das Gebot Distanz zu halten zu neuen Gemeinschaftsformen oder bieten die Beschränkungen gar eine Chance zur Entschleunigung unserer Lebensweise?

Findet unser Land zusammen mit der Politik neue Werte?

Die Arbeitsgruppe Erwachsenenbildung der ref. Kirchgemeinde, die Volkshochschule und die Bibliothek Schwarzenburg wollen mit Daniel Koch über diese Fragen mit Ihnen diskutieren. /



Bibliothek



**11. Mai 2021
19:30 Uhr
Ort noch offen**

Weitere Informationen und Anmeldung:
vhschwarzenburg.ch
info@vhschwarzenburg.ch
031 731 31 91

Mitenandwoche

Mit Seniorinnen und Senioren, die im Alltag auf ein wenig Hilfe angewiesen sind, werden wir vom Freitag, 4. bis Freitag, 11. Juni 2021 Ferien im Hotel Krone, direkt im Dorfzentrum, an der Lenk verbringen. Wie immer werden wir mit dem Dysli-Car, der über einen Lift zum Einsteigen verfügt, reisen.

Die Kosten belaufen sich insgesamt für 7 Nächte mit Vollpension, Car, etc. im Einzelzimmer auf Fr. 790.– und im Doppelzimmer auf Fr. 730.–. /

Nähere Informationen und Anmeldungen ab sofort und bis Ende März an:

Susanne Reinhard
Heckenweg 25
3150 Schwarzenburg
Tel: 079 598 71 65
susreinhard@bluewin.ch

Oschtäre im Dorf

Wie so viele andere Anlässe musste auch im vergangenen Jahr diese Feier «coronabedingt» abgesagt werden. Doch dieses Jahr stehen die Zeichen nicht schlecht, dass Oschtäre im Dorf stattfinden kann. Wir, die reformierte Kirchgemeinde, die Musikgesellschaft Har-

monie, der Ortsverein und der Frauenverein würden Sie gerne wieder in der Aula des OSZ zu einem feierlichen Gottesdienst mit Musik und anschliessendem Eiertütsche einladen. Aufgrund der immer noch bestehenden Schutzbestimmungen bitten wir Sie, sich über den genauen Ablauf der Feier im Anzeiger zu informieren. /

Bitte vormerken:
Ostersonntag,
4. April 2021
10:00 Uhr
Aula OSZ

«Zäme sii im Chäppeli» ... ein neues (altes) Angebot

Abgelöst wird die bisherige Chäppelistunde durch das «Zäme sii im Chäppeli». An vier Samstagen pro Jahr gestalten Monika Bernoulli und Franziska Mischler eine Feier für Kindergartenkinder und Ältere.

Gemeinsam singen, einer Geschichte zuhören, basteln und ein Znüni essen, so geniessen wir die besondere Atmosphäre im Chäppeli. Dieses Jahr werden wir den vier Elementen auf die Spur kommen. Zu dieser Feier laden wir euch Kinder, ohne Begleitung, herzlich ein. Weitere Daten seht ihr auf der Homepage.

Wir freuen uns auf euch! /

Erstes Datum:
Samstag, 20. März
9:30 Uhr bis 11:30 Uhr

Das Portrait der Schulleitenden Andrea Gugger und Michel Perroud Im Dialog statt im Diktat

Seit August vergangenen Jahres gibt es zwei neue Gesichter in der vierköpfigen Schulleitung. Andrea Gugger und Michel Perroud sind Lehrerin und Lehrer aus Leidenschaft und setzen nun ihre langjährige Erfahrung zum Wohl der ganzen Schule ein.

Sacha Jacqueroud



Andrea Gugger | Foto: zvg

Kinder springen vom Pausenhof ins Schulzimmer. Da liegt noch ein Handschuh, dort sucht ein Mädchen seine «Finken». Andrea Gugger und Michel Perroud helfen und begleiten die lebensfrohen jungen Menschen. Fürsorge, Leidenschaft und Freude. Werte, welche die beiden erfahrenen Lehrpersonen nicht erwähnen, sondern wie selbstverständlich leben. Im Schulzimmer, auf dem Pausenhof und in der Leitung.

oder schlechter, jeder Ort hat seine ganz eigenen Stärken», ergänzt Gugger. Sie ist im vierköpfigen Gremium zuständig für die pädagogische Schulleitung Dorf und ihr Kollege für die administrative Schulleitung Aussenschulen.

Schwarzenburger Alltag

Offenbar haben die Leitung und die Lehrpersonen die Anforderungen im Griff, denn «die Kommunikation mit den Eltern klappt sehr gut, wir haben nur selten Konflikte zu lösen und wenn, dann geschieht das immer auf der sachlichen Ebene. Es geht um ein Miteinander», zieht der Lehrer ein Resümee. Bescheiden verweisen die beiden aber auch auf die regionalen Gepflogenheiten. Deshalb ergänzt Gugger: «Miteinander Probleme zu lösen scheint hier bei uns in Schwarzenburg eine Art Mentalität zu sein.» Die Organisation funktioniert, ist aber im steten Wandel, denn seit die beiden unterrichten, hat sich einiges getan. «Das ganze soziale Umfeld hat sich verändert. Kinder reden mehr mit. Die Stellung der Lehrperson als Autoritätsperson hat sich abgeschwächt. Das ist gut so und keineswegs negativ», sagen sie übereinstimmend zu diesem diesem Punkt.

Start in der Pandemie

Für die Schulleitung absolvieren sie eine zweijährige Ausbildung, um zusätzliches Wissen über Schulqualität und Führung zu erhalten. «Das ist eine anspruchsvolle Zeit», erzählt die Lehrerin und ihr Kollege ergänzt: «Und eine zeitliche Herausforderung.» Gelohnt hat es sich für beide. Nicht, weil sie nun Teil der Schulleitung sind, sondern weil sie viel Neues gelernt hätten, sagen beide übereinstimmend. Das Wissen war von Anfang an gefragt, denn «es war schon einiges anders, wenn man in einer Krise anfängt», erklärt Perroud. «Corona hat für einen steilen Einstieg gesorgt», zieht Gugger eine ähnliche Bilanz.

Als Team funktionieren

Die beiden «Neuen» waren aber nicht allein in dieser Zeit. Die gesamte Leitung hat während der Pandemie schnell zusammengefunden und als Kollektiv funktioniert. «Als Team kann man viel ins Rollen bringen, Visionen nachgehen und zusammen Neues erarbeiten. Nicht direktiv, sondern im Dialog», meint Gugger rückblickend und vorausschauend. «Unsere Aufgabe ist zu reflektieren. Wie man Erkenntnisse dann aber umsetzt, wird gemeinsam besprochen», erklärt Perroud.

Standort spielt eine Rolle

Natürlich gibt es kantonale Vorgaben und ganz so frei ist die Schulleitung dann doch nicht. Aber das Schwarzenburger Team sorgt innerhalb dieser Rahmenbedingungen für eigene Identitäten der jeweiligen Schulen. Die Mehrzahl deutet auf die verschiedenen Schulgebäude in der Gemeinde hin. «Jeder Standort und jedes Haus beeinflusst den Unterricht», weiss Perroud als langjähriger Lehrer bestens. «Es gibt dabei kein besser

Seit vielen Jahren stehen die beiden im Klassenzimmer und sie sind kein bisschen müde. Was gibt den beiden Lehrpersonen mit Leitungsfunktion so viel Durchhaltevermögen? «Die Kinder», antwortet Perroud sekundenschnell. «Der Dialog mit Lehrpersonen, Eltern, Kindern sowie den Behörden ist herausfordernd. Das ist reizvoll und motivierend zugleich», fügt Gugger noch eine weitere Komponente, warum dieser Beruf Freude bereitet, hinzu. Zwei Lehr- und Leitpersonen mit Leidenschaft. Wer Andrea Gugger und Michel Perroud kennt, der weiss, dass es ihnen nicht recht wäre, diese Werte nur auf sich zu münzen. Es ist das ganze Team, das an einem Strang des Dialogs zieht. Etwas Gutes hat von daher die Corona-Pandemie: Sie hat dafür gesorgt, dass Aussenstehende erkennen konnten, wie vielfältig und zentral die Aufgaben einer Schule doch sind. Eine Anerkennung, die man Gugger, Perroud und ihren Kolleginnen und Kollegen von Herzen gönnen mag. /

Sie verbreiten sich, verdrängen und gefährden andere: Neophyten Einsatz für die Artenvielfalt

Kanadische Goldrute, Kirschlorbeer oder Sommerflieder. Auf den ersten Blick bereichern sie den Garten, für die Biodiversität stellen sie als invasive Neophyten aber eine Bedrohung dar.

Urs Weibel

Informationen

naturerschwarzen-
burg.ch



gantrisch.ch/natur/land-
schaftspflege/

Neophyten

...sind gebietsfremde Pflanzen aus anderen Regionen oder Kontinenten, die nach der Entdeckung Amerikas 1492 bewusst oder unbewusst nach Europa eingebracht wurden und sich bei uns ausbreiten. In unserem Lebensraum fehlen artspezifische Schädlinge und Krankheiten, und so können sie sich unkontrolliert ausbreiten und schaden so auch der Landwirtschaft.

Im Sense- und Schwarzwassergraben bekämpfen der Naturpark Gantrisch, der Naturschutzverein Schwarzenburgerland, Zivildienstleistende und Einzelpersonen mit gezielten Aktionen die Verbreitung der invasiven Pflanzen seit mehreren Jahren. So konnte unter anderem die Ausbreitung des Riesenbärenklaus bekämpft werden. Dieser enthält phototoxische Substanzen und führt bei Kontakt und Sonnenschein zu starken Verbrennungen. Es gibt aber noch viel zu tun, denn neben dem Drüsigen Springkraut vermehren sich hier auch der Sommerflieder und die kanadische Goldrute.

Rasante Verbreitung

Invasive und gebietsfremde Pflanzen verbreiten sich auch im Siedlungsgebiet rasend schnell. Viele Leute mögen die kanadische Goldrute, denn sie bringt im Herbst Farbe in den Garten. Zudem tummeln sich Bienen auf der goldgelben Pflanze. Dass es sich dabei um eine invasive gebietsfremde Pflanze handelt, wissen viele nicht.

Die Verbreitung erfolgt durch bis zu 12'000 flugfähige Samen sowie durch unterirdische Wurzelsprosse. Ähnlich ist es mit dem einjährigen Berufskraut. Einst als Schnittpflanze nach Europa gebracht, wird die Pflanze oft mit der wilden Kamille verwechselt.

Das einjährige Berufskraut verbreitet seine Flugsamen auf ähnliche Weise wie der Löwenzahn. Jede Pflanze gemäht wird, mutiert sie von der ein- zur mehrjährigen Pflanze und verdrängt auf den Weiden andere heimische Pflanzen.

Erkennen – ausgraben – entsorgen und ...

Für Laien ist es oft schwierig, solche Neophyten zu erkennen. Damit sie sich nicht weiter vermehren, müssen sie bekämpft werden. Da sich zahlreiche unterirdisch vermehren, müssen die Pflanzen ausgegraben und entsorgt werden. Bei der Grüngutsammelstelle in der Brüllen steht dazu wieder der eigens von der Gemeinde Schwarzenburg aufgestellte Entsorgungskontainer zur Verfügung.

... mithelfen

Einheimische Wildpflanzen und Wildsträucher ersetzen ausgegrabene Neophyten. Das Angebot ist riesig. Seit mehr als zehn Jahren können am «Mai Märli» in Schwarzenburg am Stand des Naturschutzvereins Schwarzenburgerland einheimische Wildpflanzen gekauft werden. Nutzen Sie diese Gelegenheit, setzen Sie auf einheimische Gewächse und helfen sie bei der Eindämmung invasiver Pflanzen mit. Oder unterstützen Sie diese Bemühungen als Privatperson oder Firma mit Ihrer Mithilfe an Einsätzen des Naturparks Gantrisch oder der Naturschutzvereine. Die Gemeinde Schwarzenburg schätzt das Engagement des Naturparks Gantrisch und des Naturschutzvereins Schwarzenburgerland und freut sich über viele freiwillige Helferinnen und Helfer. /

Oben: Einjähriges Berufskraut. Unten: kanadische Goldrute



Die Serie: Wie aus dem Gemeindehaus wieder ein Zentrum wird Die alte Schönheit wiederherstellen

Das Haus ist eingepackt wie in einen Wintermantel. Doch hinter den wuchtigen Plastikhüllen herrscht emsiges Treiben. Nach und nach werden drinnen die ursprünglichen Bauteile ausgepackt und in die Renovation des Gemeindehauses miteinbezogen.

Sacha Jacqueroud

«Wir wollen den Charakter von damals wiederherstellen», erklärt Architekt Enrico Krumbiegel (unten links). Die Firma Rollimarchini war schon am Vorprojekt beteiligt vor zwei Jahren. Kaum jemand kennt deshalb die Geheimnisse des Gebäudes aus dem Jahre 1907 so gut wie sie. Nebst Sondierungen vor Ort wurden auch Bildarchive durchforstet, um möglichst viele Informationen von «anno dazumal» zu erhalten.

Abtragen und beurteilen

Was die vielen ansässigen Handwerksunternehmer in diesen Tagen freilegen, sind in erster Linie nachträglich vorgenommene Ausbauten. «In den 70er-Jahren hat man das Gebäude stark überarbeitet», nennt Krumbiegel nicht nur ein Beispiel, sondern zeigt anschaulich im Erdgeschoss die Ausmasse. Bis zu fünf Schichten an Böden werden abgetragen, um die ursprüngliche Substanz wieder zum Vorschein zu bringen. Parkettböden, farbige Platten, Gipsstuckaturen, Wandverkleidungen aus Holz und textilen Fasern. Was ausgepackt wird, lässt erahnen, wie repräsentativ das Haus einmal war. «Im Erdgeschoss war die ehemalige Post-Schalterhalle. Diese Halle soll nun wieder zum Leben erweckt werden», freut sich der Architekt selbst über das Vorhaben.

Nutzen was noch gut ist

Nicht alles, was zum Vorschein kommt, ist noch brauchbar. «Wir nutzen das, was genutzt werden kann, und ersetzen, was nötig ist im selben architektonischen Sinn», erklärt er und zeigt auf einen ausgetretenen Riemenboden, der erahnen lässt, wie viele Menschen von einst in dieser Halle wohl ein- und ausgingen. Im Obergeschoss wird gutes Material zum Teil ausgebaut und an anderer Stelle wiederverwendet. Etwas überraschend tänzeln mitten im Gebäude ein paar Schneeflocken. Der Liftschacht ist am Entstehen und reisst im Moment noch ein Loch ins Haus. Gleich hinter dem Liftschacht verlaufen die haustechnischen Installationen. Es sind jene Elemente, die gänzlich neu im Haus aufgezo-gen werden.



Hier entsteht die Eingangshalle. | Fotos: SJ

Alt trifft auf neu

Wo von der Vergangenheit nur noch marginale Spuren vorhanden sind oder die Nutzung nach neuen Lösungen verlangt, wird im Geist des Hauses, aber zeitgenössisch eingegriffen. So treffen etwa in der Schalterhalle wiederhergestellte Stuckaturen auf ein neues Empfangsmöbel oder im Treppenhaus brandabschnittsbildende Glastüren auf originalen Plattenböden. Während die Fenster im Kellerbereich gänzlich weichen, weil die Liegenschaft im Hochwasser-Gefahrenbereich steht und das Archiv im Untergeschoss besonders geschützt werden muss, werden die übrigen Fenster zwar mit Isolierglas ausgestattet, jedoch in der ursprünglichen feingliedrigen Teilung von 1907.

Das Gemeindehaus war früher die Post, beherbergte Wohnungen und funktionierte als Telefonzentrale. Es war das repräsentative Zentrum einer Gemeinde, die am Tor zur wilden Natur stand. Eigentlich gar nicht viel anders als heute. Deshalb soll der Bau wieder weit über den Kreisel hinaus als Zentrum Schwarzenburgs strahlen. Mit einer gut funktionierenden Gemeindeverwaltung im Inneren. «Es soll etwas Einfaches und Schönes geben», bringt es Krumbiegel kurz und knapp auf den Punkt. /



Vorbereitungen laufen trotz Corona weiter

Junge Menschen planen Grosses

ENST 2021. Diese Abkürzung steht für den eidgenössischen Nachwuchsschwingertag. Alle drei Jahre findet der Grossanlass der jungen Bösen statt. Die sechste Austragung nun soll bei der Pöschen für ein grosses Fest in Schwarzenburg sorgen.

Sacha Jacqueroud

Informationen

enst2021.ch

Erinnerungspreis

An der Siegerehrung des 6. Eidgenössischen Nachwuchsschwingertages dürfen die Nachwuchsschwinger eine aussergewöhnliche Ehrengabe mit nach Hause nehmen. Der Holzbildhauer Dominic Corpataux aus Rüschegg sägt und schnitzt für jeden Teilnehmer eine Schwinghose aus Holz. Er ist bereits seit Monaten fleissig an der Arbeit. «Auf die Anfrage des OK überlegte ich mir, an was die Nachwuchsschwinger Freude haben könnten. Ich wollte etwas Neues, Modernes schaffen, was zugleich die Tradition des Schwingsports respektiert», verrät er. Bis im Juli 2021 entstehen 150 möglichst ähnliche Hosen. Durch die Handarbeit und das Naturprodukt Holz, wird jede ein Einzelstück sein.



Oben links: OK der ENST 2021, oben rechts: Hier sollen die Wettkampfpplätze entstehen, unten: Botschafter Staudenmann Fabian. | Fotos: zvg



Macht Corona dem 20-köpfigen Organisationskomitee einen Strich durch die Rechnung? «Da haben wir entschieden etwas dagegen», sagt der Kommunikationsverantwortliche Zbinden Reto mit einem Blick, der jenem von Staudenmann Fabian gleicht, wenn dieser entschlossen ins Sägemehl tritt. Der Eidgenössische Schwingerverband (ESV) hat ein Rahmenkonzept mit dem Slogan «Schwingfest 2021 zu 100% Ja» erarbeitet, wonach alle Feste stattfinden sollen, sofern Zweikämpfe im Sommer wieder erlaubt sind. OK-Präsident Staub Thomas sagt dazu: «Für die Schwinger und insbesondere Nachwuchsschwinger ist es wichtig, im 2021 wieder Wettkämpfe bestreiten zu können. Die Gefahr, dass der Schwingsport sonst seinen Nachwuchs verliert, ist gross. Wir werden deshalb alles daransetzen, den ENST 2021 in Schwarzenburg durchführen zu können, um den Nachwuchsschwingern nach dem schwierigen Jahr 2020 wieder Zuversicht und Motivation zu geben. In welchem Rahmen, mit welchem Festprogramm und mit wie vielen Besuchern hängt natürlich von der Pandemie-Entwicklung ab. Da der Eidgenössische Nachwuchsschwingertag erst Ende August stattfinden wird, werden wir uns auch an den Schwingfesten, die allenfalls im Frühjahr 2021 ausge-

tragen werden, orientieren können.» Eines davon ist das mittelländische Schwingfest in Riggisberg anfangs Mai.

Geplant ist aber nicht nur der ENST 2021 am 29. August, sondern bereits am 27. August ein Jodlerabend und am Samstag, den 28. August, ein Buebeschwinget mit Jungschwingern aus dem Kanton und verschiedenen Gastschwingern. Angedacht sind Tribünen, ein Festgelände und ein kulinarisches und musikalisches Rahmenprogramm. Aufgrund der fehlenden Planungssicherheit, verfolgt das OK eine sehr restriktive Budgetpolitik und hat unter anderem bereits entschieden, auf ein grosses Festzelt zu verzichten. Für die Abendunterhaltung und die Siegerehrung wird stattdessen die Mehrzweckanlage Pöschen genutzt. Wenn man in Gedanken Corona mal beiseiteschiebt, dürften Tausende Schwingbegeisterte nach Schwarzenburg strömen wollen, um die Stars von morgen zu bewundern. Einer, der bereits ein «Böser» ist und den Weg von den heimischen Schwingkellern ganz nach oben geschafft hat, ist Staudenmann Fabian. Der Guggisberger ist deshalb Botschafter des Grossanlasses und steht als Beispiel, wie ein junger Schwinger aus der Gegend den Bösen der ganzen Schweiz das Fürchten lehrt. Der Sieger des ENST 2021 ist auf alle Fälle einer, der in die Fussstapfen von Staudenmann treten könnte. Möglicherweise sogar ein junges Talent aus den Reihen des Schwingklubs Schwarzenburg. |

Schnuppermorgen bei den Spielgruppen «Mooswichteli» und «Chasper» «Chum cho ineluege»

Für die Jahre 2021 und 2022 können sich wiederum Kinder anmelden. Ob im Wald oder im Dorf, das Team ist bereit und öffnet seine Türen, damit sich alle Interessierten ein Bild machen können.

Sacha Jacqueroud

Die Spielgruppen «Chasper» und «Mooswichteli» nehmen Anmeldungen für das neue Spielgruppenjahr entgegen.

Melden Sie sich bei:
Annina Lüthi
Tel.: 077 501 15 00

Wenn Sie mehr über uns erfahren wollen, besuchen Sie uns auf:
spielgruppe-schwarzenburg.ch

Die ausgebildeten Leiterinnen und Leiter beschreiben im «schwarzeburger» wie ein ganz normaler Morgen in der Spielgruppe aussehen könnte: «Zusammen starten wir den Spielgruppenmorgen im Kreisli der Innenspielgruppe «Chasper» oder auf dem Waldsofa beim «Mooswichteli» mit einer Begrüssung», erklärt Annina Lüthi. Man hört sich zu, teilt sich mit und macht erste Spring-, Sprech-, oder Singspiele. Danach beginnt die Zeit des freien Spielens. Je nach Gruppe wird diese durch die Spielgruppenleiterinnen individuell gestaltet. Aber all dieses Malen und Basteln macht Hunger. Das Znüni bringt jedes Kind in seinem Täschli oder Rucksäckli mit. «Mit einem Lied oder Vers wünschen wir uns einen guten Appetit», berichtet Lüthi weiter. Nach der Stärkung gehen die Spiele, das Basteln oder Zeichnen weiter. Bei schönem Wetter im grossen Garten der Innenspielgruppe. Aufgeräumt wird zum Schluss gemeinsam. «Jetzt versammeln sich nochmals alle im Kreisli», macht die Leiterin aufmerksam auf den gemeinsamen Teil. Denn nun wird eine Geschichte erzählt. «Ein kleines Abschiedsritual beendet den Halbttag und weckt die Vorfreude auf den nächsten Spielgruppentag», schliesst Lüthi die Ausführungen eines typischen Morgens im «Mooswichteli» oder «Chasper». |



Das Spielgruppen-Team. | Fotos: zvg

Schnuppermorgen beim «Mooswichteli» und «Chasper»

Dienstag, 23. März 2021
zwischen 09 und 11:00 Uhr.

Bitte informieren Sie sich dann auf unserer Webseite, ob dieser Anlass stattfindet.

Auf ein Kennenlernen freuen sich die Spielgruppenleiterinnen.



Ein Besuch in der Ludothek Schwarzenburg Entdecke den Spieler in dir

Während Museen, Schwimmbäder und Freizeiteinrichtungen wegen Corona wochenlang geschlossen bleiben, erleben Gesellschaftsspiele und Puzzles in der Pandemie einen Boom. Sie bringen willkommene Abwechslung in die heimische Stube. Doch stets Neues kaufen ist teuer und wenig nachhaltig.

Christine Zwahlen

Ludothek
Schwarzenburg
Einschlag 21
3150 Schwarzenburg
ludothek-schwarzen-
burg.ch

Die regulären Öffnungszeiten sind:
Dienstag: 15:30 – 17:30 Uhr
Samstag: 9:30 – 11:30 Uhr

Während den Schulferien bleibt die Ludothek geschlossen.

Am **Samstag, 5. Juni 2021** findet – wenn es die Situation zulässt – auch das jährliche Spielfest der Ludothek wieder statt. Über aktuelle Informationen, Öffnungszeiten und eine Auflistung aller vorhandenen Spiele informiert die Website der Ludothek.

Ausprobieren macht definitiv mehr Sinn und Spass. Deshalb empfiehlt sich ein Besuch in der Ludothek. In Schwarzenburg gibt es diese schon seit 1982. Jährlich leihen Kinder, Eltern und Grosseltern dort um die 1500 Spiele aus. Zuerst befand sie sich neben dem Gemeindehaus, seit 2001 ist sie im Obergeschoss der neuen Turnhalle am Einschlagweg 21. Finanziert wird der Verein durch Mitgliederbeiträge, Spenden, Ausleihen und einen jährlichen Beitrag der Gemeinde. Im gemütlichen Ludo-Dachstock steht Josiane Hostettler. Die dreifache Mutter aus Schwarzenburg ist eine von insgesamt neun ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Sie hat eine spielbegeisterte Familie zuhause und kennt – wie auch ihre Kolleginnen – einen wesentlichen Teil des Sortiments aus eigener Erfahrung. Das ermöglicht eine kompetente Beratung: «Ob räumliches Denken, Logik, Strategie oder Lesen – Kompetenzen und kognitive Entwicklung der Kinder können spielerisch gefördert werden», weiss sie. Damit das Angebot stets aktuell und abwechslungsreich bleibt, schafft der Verein jährlich zwischen 30 – 50 neue Spiele an. Im Regal «Unsere Empfehlungen» finden die Besucherinnen und Besucher die Neu-Entdeckungen der Mitarbeiterinnen.

In der Ludothek gibt es zudem handfeste Spielgeräte zum Ausleihen. Im hinteren Bereich des Raumes wartet ein ganzer Fuhrpark aus Laufrädern, Traktoren, Tretautos und vielem mehr. Die Aussenspiele wie Diabolo, Stelzen, Slacklines werden im Frühling wieder attraktiv. Wer über begrenzten Wohnraum verfügt, schätzt die Miete von Playmobil-Landschaften, Puppenhäusern oder einem Töggelikasten. Dinge, die oft zu gross sind, um sie dauerhaft in den eigenen vier Wänden aufzubewahren.

Eine Auswahl, die Lust macht. | Fotos: zvg



In der Ludothek Schwarzenburg hat es Spiele für jedes Alter. Ein paar Tipps:

Feuerdrache (Kinderspielpreis 2014)

Zwei Drachen machen sich auf den Weg ins Tal der Feuerdrachen. Der Vulkan Rubino steht kurz vor dem Ausbruch, es kann nur noch Sekunden dauern, bis die wertvollen Edelsteine hinaussprudeln – mit diesen Drachenrubinen werden die Drachen unbesiegt. Für Drachenfans ab fünf Jahren. Spieldauer ca. 20 Minuten.

Mysterium

... ist ein kooperatives Spiel, in dem es darum geht, ein Geheimnis zu lüften. Alle Spieler gewinnen oder verlieren gemeinsam. Ihr Ziel ist es, das Rätsel um den Tod des Geistes, der im Herrenhaus spukt, zu lösen und seiner Seele Frieden zu verschaffen. Ab zehn Jahren geeignet, Spieldauer ca. 45 Minuten.

Spiel des Lebens

Der Klassiker aus den 70er-Jahren ist zurück. Hier schlüpfen die Kinder in ihre Traumberufe, treffen spielerisch Entscheidungen für ihren Lebensweg, wägen zwischen Sicherheit und Risiko ab und verdienen ihr eigenes Geld. Ab acht Jahren, Spielzeit ca. 40 Minuten.

Codenames (Spiel des Jahres 2016)

Zwei Geheimdienstchefs wollen ihren Teammitgliedern mitteilen, welche Agenten zur eigenen Organisation gehören. Da die Konkurrenz zuhört, suchen sie abwechselnd Assoziationen, um die Codenamen der Spione zu umschreiben. Dieses kommunikative Spiel eignet sich für Teenager sowie Erwachsene. Spielzeit ca. 15 Minuten. /



Veranstaltungen

Die aktuelle Coronasituation und die damit verbundenen Massnahmen haben einschneidende Folgen für die Veranstaltungen. Viele Angebote können nicht durchgeführt werden. Für weitere besteht Planungsunsicherheit, ob der Anlass durchgeführt werden kann. Wir bitten Sie, sich bei den aufgelisteten Veranstaltungen kurz vorher über die Durchführung zu informieren. Besten Dank für Ihr Verständnis.

04.03.2021	20:00 – 21:30 Uhr	Pedro Lenz «Primitivo»	Schloss Schwarzenburg
18.03.2021		Markt	Dorfkern
19.03.2021	20:00 – 21:30 Uhr	Cabaret Scherzgrenze «Zytsoguet»	Schloss Schwarzenburg
28.03.2021	17:00 – 18.30 Uhr	EIGETS – de Spuure naa	Schloss Schwarzenburg
18.04. – 28.11. 2021		«Chrugle Schafscheid Outorene»	Regionalmuseum
23.04.2021	20:00 – 21:30 Uhr	Konzert MARISA	Schloss Schwarzenburg
08.05.2021	20:00 – 21:30 Uhr	Ben Vatter «Gäggele»	Schloss Schwarzenburg
11.05.2021	19:30 Uhr	Daniel Koch «Corona – Nagelprobe»	Ort noch offen
20.05.2021		Markt	Dorfkern
20.05.2021	17:00 Uhr	Fyrabe-Bier mit Gemeindepräsident	Dorfllinde

Kita grasburg

Die neue Kita in Schwarzenburg

Am 1. Dezember 2020 eröffnete der sgf Bern, der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein, im Generationehuus Schwarzenburg die Kindertagesstätte grasburg für Kinder ab drei Monaten bis zum Schuleintritt.

Daniela Eilinger

Kita grasburg
Daniela Eilinger
Bernstrasse 9
3150 Schwarzenburg
031 731 01 05
grasburg@sgfbern.ch
sgf.ch/grasburg

Bis zum Umzug in den Neubau bietet die Kita zehn Betreuungsplätze an. Der Neubau wird Platz für zwei altersdurchmischte Gruppen von je zwölf Kindern bieten. Die Kinder werden ausschliesslich von ausgebildeten Pädagoginnen und Pädagogen gefördert, welche nach dem pädagogischen Konzept des sgf Bern arbeiten. Die Kita arbeitet eng mit den Kindergärten

und der Gemeinde zusammen. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 7 – 18.30 Uhr und die Plätze sind für Betreuungsgutscheine berechtigt. Die hauseigene Köchin verwöhnt die Kinder mit einer ausgewogenen, regionalen und saisongerechten Verpflegung.

Schweizerischer gemeinnütziger Frauenverein

Der sgf Bern ist ein karitativer Verein. Er setzt sich mit Altersfragen sowie Fragen der familienergänzenden Kinderbetreuung auseinander. Er bietet in der Stadt Bern innovatives, bezahlbares und zentrales Wohnen in guter Nachbarschaft für Frauen 60+ und betreibt neun Kitas und eine Tagi. /

Wer war Begefrido oder Beginfred?

Ist es der Bruder des Lütold von Rümligen, Stifter des Kolsters Rüeggisberg
Vielleicht der Bischof von Köln, um 740 n. Chr.
oder doch der erste Schwarzenburger, erwähnt 1025 n. Chr.?

Antworten und Geheimnisse
rund um das alte Schwarzenburg
im Laufe der folgenden Ausgaben